

Bis 1,5-Megawatt-Biogasanlage geplant

Betreiber Steffen Spöring und Ulrich von Behr informierten Bevölkerung in Otersen / Vier Varianten sind angedacht

OTERSEN (gl) • Die Landwirte Steffen Spöring aus Otersen und Ulrich von Behr aus Klein-Häuslingen planen gemeinsam eine Biogasanlage mit zunächst 800 oder 900 Kilowatt (Kw) Leistung, die später auf 1500 Kw (1,5 Megawatt) erweitert werden soll.

In einer gut besuchten Informationsveranstaltung zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung wurde in sachlicher Atmosphäre informiert. Spöring und von Behr planen eine größere Gemeinschaftsanlage, um Streunungen von privilegierten Anlagen bis 500 Kilowatt in der Region zu vermeiden. Ziel sei es auch, die Flächen in der Region für eine Biogasanlage im Dorf zu nutzen und so weite Transportwege durch viele Dörfer oder gar bis nach Soltau zu vermeiden, so Spöring.

Von Behr und Spöring wollen eine reine „NawaRo“-Anlage bauen, in der nur nachwachsende Rohstoffe und Gülle zu Biogas vergoren werden sollen. Ulrich von Behr räumte ein, dass eine Verwertung von Hühnermist nicht ausgeschlossen

sei. Die Einwohner legen großen Wert auf geringe Geruchsbelästigungen.

Bei 800 Kilowatt in der ersten Ausbaustufe seien 14000 Tonnen „Futter“ notwendig. Für Anlieferung und Abtransport sei von 1100 Transport-Fahrten auszugehen, erfuhren die Einwohner. Bei einer Erweiterung auf 1,5 Megawatt würde die Zahl der Fahrten auf 2100 steigen – zuzüglich Gülle-Transporte.

Die Verkehrsbelastung scheint ein wesentliches Kriterium bei der Wahl des richtigen Standortes zu werden. Spöring und von Behr stellten vier Alternativen vor. Zwei Standorte direkt an der Landesstraße 159 wären für die Betreiber optimal, weil sie dann keine separate Zufahrt bauen müssten. Der erste Standort nördlich von Otersen und südlich des Ortsteils „Im Sande“ wurde kritisch beurteilt, weil dann der Substrat-Transport aus Klein-Häuslingen durch ganz Otersen führen würde.

Der zweite Standort befindet sich südlich von Otersen in Richtung Ludwigslust, zwischen dem Ortsrand und dem ersten Feldweg in östli-



Die geplante Biogasanlage in Otersen könnte südlich des Bruchweges an der Stallanlage von Steffen Spöring gebaut werden.

cher Richtung. Hier habe die Denkmalschutzbehörde Einwände, weil in Otersen 34 Baudenkmäler auf 15 Höfen als landesweit bedeutendes Denkmalschutz-Ensemble gelten, berichtete Steffen Spöring.

Der dritte Standort auf dem „Dorffeld“, östlich des Dorfes und südlich des Heerweges, dürfte zu dicht am Dorf liegen. Zwei Hektar Baufläche würden für eine Biogasanlage dieser Größe gebraucht. Die Flächen für die drei erstgenannten Standort-Alternativen befinden sich nicht im Eigentum der Betreiber. Spöring ist le-

diglich Eigentümer der vierten Alternative südlich des Bruchweges. Hier befindet sich Spörings Schweinemaststall, und südlich davon könnte die Biogasanlage entstehen. Weiter südlich schließt sich die 40 Hektar große, geplante Windparkfläche an.

Positiv sei beim vierten Standort am Bruchweg die ausreichende Entfernung zum Dorf, negativ betroffen würden allerdings die vier Anlieger des Bruchweges. Deshalb wurde aus ihren Reihen eine neue Zuwegung zur Biogasanlage, mehrere hundert Meter südlich des

jetzigen Bruchweges, vorgeschlagen. Diese neue Trasse könnte südlich des Dorfes von der L 159 über den vorhandenen ersten Feldweg in östlicher Richtung zum Biogasstandort und zum geplanten Windpark-Gelände führen. Eine weitere Alternative sahen die Einwohner in der Option, den zweiten Standort südlich von Otersen von der direkten Lage an der L 159 weiter nach Osten zu verschieben und durch Aufforstung hinter einem neuen Wald verschwinden zu lassen.

Bezüglich der Verkehrsbelastung versprochen von

Behr und Spöring ausdrücklich, die Lohnunternehmerfahrzeuge mit maximal 35 Stundenkilometern durch das Dorf fahren zu lassen. Angesprochen wurde auch der Wettbewerb um Flächen zwischen dem Anbau von Energiepflanzen und dem Anbau von Futter- und Backgetreide. Zur „Diskussion um Teller oder Tank“ betonte Steffen Spöring, dass die Landwirtschaft in Deutschland für ausreichend Nahrungsmittel und zusätzlich für eine Menge Energie sorgen könne. Weitere Informationen gibt es im Internet bei www.otersen.de/biogas.php.



Südlich des Dorfes Otersen liegt direkt an der Landesstraße 159 einer von vier möglichen Biogas-Standorten in Otersen.

Regionalbahnen fallen wegen Bauarbeiten aus

Dörverden (fr). Die Deutsche Bahn AG hat sich für Sonntag, 25. April, sowie fürs Wochenende 1. und 2. Mai zwischen den Bahnhöfen Dörverden und Nienburg umfangreiche Brückenbauarbeiten und Weichenerneuerungen vorgenommen. Aufgrund dieser Arbeiten fallen an den genannten Tagen jeweils in der Zeit von 9 bis 21 Uhr alle Regionalbahnen zwischen Verden und Nienburg aus.

Reisende in Richtung Minden fahren ab Verden mit zeitnah verkehrenden Regional-Express-Zügen bis Nienburg. Ab Nienburg fahren die Regionalbahnen weiter in Richtung Minden, dort besteht Anschluss an Züge in Richtung Bielefeld beziehungsweise Hannover, teilt das Schienenunternehmen mit. In Richtung Rotenburg/Bremen fahren die Regionalbahnen fünf bis sechs Minuten früher von Minden bis Nienburg. Von Nienburg bis Verden fahren Regional-Express-Züge, in Verden besteht Anschluss an die planmäßig fahrenden Regionalbahnen nach Rotenburg.

Die Reisenden werden über Lautsprecheransagen und Aushänge auf den Bahnhöfen über die Ersatzverbindungen und zeitnah fahrenden Regional-Express-Züge informiert, heißt es von der Bahn AG. Detaillierte Informationen zu den Fahrzeiten erhalten Reisende im Internet unter www.bahn.de/bauarbeiten.

Bei Blutspende wird 500. Spender erwartet

Kirchlinteln-Holtum (fr). Am Dienstag, 27. April, macht das Blutspendemobil des Roten Kreuzes wieder Station in Holtum-Geest. Den kostbaren Lebenssaft können sich die Spender zwischen 16 und 20 Uhr abzapfen lassen. Die Feuerwehr und der TSV Holtum organisieren den Blutspendetermin. Die Feuerwehr sorgt für einen reibungslosen Ablauf bei den organisatorischen Arbeiten vor der Spende, während die Damen des TSV die Betreuung und Pflege der spendenwilligen Bürger übernehmen werden. Die Organisatoren rechnen damit, dass sie bei dieser Blutspendeaktion den oder die 500. Spender/in in Holtum begrüßen werden. Beide Vereine und das DRK bitten um rege Teilnahme, da es in und nach der Sommerzeit immer wieder zu Engpässen bei der Versorgung mit Blutkonserven komme.

Demenz-Vortrag beim Förderverein

Langwedel (asi). Die Mitgliederversammlung des Fördervereins für die Diakoniestation Kirchlinteln/Langwedel findet am kommenden Donnerstag, 22. April, ab 18 Uhr im Langwedeler Rathaus statt. Der Verein habe es sich zum Ziel gesetzt, menschenwürdige Pflege der Diakoniestation zu unterstützen, heißt es in einer Mitteilung. Pflegebedürftige brauchen nämlich mehr Zuwendung als sich mit den Pflege- und Krankenkassen abrechnen lasse. Im Anschluss an die Versammlung, ab 19 Uhr, gibt es einen Vortrag zum Thema „Umgang mit Demenz“. Dazu sind alle Betroffenen und Interessierten eingeladen.

MTV Langwedel zeigt sein Sportangebot

Langwedel (asi). Der MTV Langwedel präsentiert am kommenden Sonntag, 25. April, im Vereinszentrum an der Marienstraße die breite Palette seines Sportangebots für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre. Ab 11 Uhr stehen zahlreiche Vorführungen und Mitmachaktionen auf dem Programm. Die Zeiteinteilung (Halle 1): 11 Uhr Mini-Handball, 11.30 Uhr Tanzmäuse, 12 Uhr Geräteturnen, 12.30 Uhr Gesundheitssport, 13 Uhr Modern Jazz Dance, 13.30 Uhr Badminton; Halle 2: 12 Uhr Judo, 13 Uhr Sport-Stacking; Marienhalle Grundschule: 12.30 Uhr Abenteuerturnen.

Auf der A 27 Unfall nach Sekundenschlaf

Langwedel (fr). Weil er eigenen Angaben zufolge kurz eingenickt ist, ist ein 61-jähriger Autofahrer aus Bremen am frühen Sonntagabend auf der A 27 bei Langwedel verunglückt. Vor Schreck verlor der Fahrer das Steuer seines Kombis und prallte mehrfach gegen die Mittelschutzplanke. Dabei entstand an seinem Fahrzeug Totalschaden, dessen Höhe die Polizei mit mehreren tausend Euro angibt. Der 61-Jährige zog sich bei dem Unfall leichte Verletzungen zu.

TC Völkersen startet in die neue Saison

Langwedel-Völkersen (fr). Am kommenden Sonntag, 24. April, startet der TC Völkersen in die Freiluftzeit. Ab 14 Uhr sind die Plätze für alle Kinder freigegeben. Die Erwachsenen können dann am Sonntag, 25. April, ab 11 Uhr die ersten Ballwechsel auf den Sandplätzen spielen. Auch Nichtmitglieder sind an dem Wochenende willkommen.

Zwei „echte Cowboys“ aus Holland

Michel Jacobs und Sander Paul reisen mit ihren Pferden nach St. Petersburg / Zwischenstopp in Völkersen



Das Abenteuer ihres Lebens: Michel Jacobs (55) und Sander Paul (48) wollen im Juli in der russischen Millionenstadt St. Petersburg sein – dabei haben sie aber keine Eile. „Das Glück der Erde findet man auf dem Rücken der Pferde“, sagen sie. FOTO: HAUKE GRUHN

VON HAUKE GRUHN

Landkreis Verden. Da staunte Familie Schöne in Uphusen nicht schlecht, als plötzlich zwei „echte Cowboys“ vor ihrer Tür standen und um Quartier baten. Michel Jacobs und Sander Paul sind auf dem Weg von Amsterdam ins russische St. Petersburg. Dabei verzichten sie komplett auf Auto, Bus und Bahn – als Fortbewegungsmittel dienen nur ihre eigenen vier Füße und gelegentlich ihre beiden Schimmel. Ein unmögliches Unterfangen? „Wir finden das alles gar nicht so verrückt“, sagen die beiden Holländer, die in Uphusen und Völkersen Zwischenstopps einlegten.

„Michel ist verliebt in St. Petersburg, und wir beide wollten schon länger eine große Wanderreise mit Pferden machen“, erzählt Sander Paul, der mit 48 Jahren der jüngere der Abenteurer ist. Beide leben am Rande der holländischen Metropole Amsterdam, und beide sind dort ehrenamtlich in einem Reitverein für Menschen mit Behinderungen engagiert. Seit 15 Jahren kennen sich die Pferdenarren, und es dauerte nicht lange, bis sie Freundschaft geschlossen hatten. Lange schlummerte das Vorha-

ben, zu Fuß und Pferd gen Osten zu wandern, vor sich hin. „Vor einem Jahr ist das Ganze dann konkret geworden“, sagt Michel Jacobs, der wie sein Kompagnon bestens deutsch parliert, sich aber auch problemlos auf Englisch, Französisch und Russisch verständigen kann.

Durch Wald und Wiesen

Am 14. März starteten sie in Amsterdam. Über die Grafschaft Bentheim, das Emsland und das Oldenburger Land gelangten sie jetzt nach Uphusen. Damit sie sich nicht verlaufen, hat Technik-Fan Michel Jacobs sich ein GPS-Gerät zugelegt. Wann immer es möglich ist, gehen beide auch ins Internet, um mit Google Earth die weitere Route auszukundschaffen. „Wir wollen bewusst grüne Wege finden“, erzählt Michel Jacobs. Das sei nicht nur vom Verkehr her ungefährlicher, auch die Pferde würden Waldwege und grüne Wiesen bevorzugen. Die beiden Schimmel, das sind der 14 Jahre alte Wallach Odyssey und die elfjährige Stute Lista, sind übrigens nicht mit herkömmlichen Hufeisen bescholt – sie tragen Hufschuhe. „Das ist besser für sie. Die Stöße werden dadurch abgedämpft“, er-

klärt Jacobs. Bislang habe es mit Odyssey und Lista auch noch keinerlei Probleme gegeben. „Einen Tierarzt finden wir überall, wenn mal was sein sollte. Und mit der Pflege ist das ganz einfach: Das Gras wächst wieder kräftig, und dazu gibt es noch Hafer.“

Selbst beißt Michel Jacobs am liebsten aber nicht ins Gras, sondern ins Butterbrot. Oder er dreht sich eine Zigarette, die darf bei ihm auch nicht fehlen. Was sich viele Menschen, die den beiden Holländern auf ihrer Tour über den Weg laufen, fragen: Woher nehmen die Abenteurer eigentlich die Zeit für einen solchen Trip? „Ich bin in der IT-Branche selbstständig“, erzählt Michel Jacobs. „Letztes Jahr liefen die Geschäfte gut, da habe ich viel Geld verdient. Jetzt ist gerade Krise – da war der Augenblick gekommen.“ Und Sander Paul, der Mann mit der Rocker-Lederjacke und der wilden Mähne, hat seinen Job als Sozialpädagoge für die Reise gekündigt. „Ich kann aber danach wieder dort anfangen“, freut er sich über die Kulanz seines Arbeitgebers, für den er bis vor Kurzem noch Obdachlose betreute. Was dem 48-Jährigen schon eher dazwischenfunke, war die

Liebe: „Ich habe jetzt seit Kurzem erst eine neue Freundin. Wir schreiben uns SMS und telefonieren – aber wir vermissen uns natürlich schon.“ Eine Frau mit auf die große Reise zu nehmen, käme für beide aber nicht infrage. „Schon gar nicht nur eine“, sagt Michel Jacobs und lacht. „Aber mal ernsthaft: Die meisten Frauen brauchen einen gewissen Luxus, Männern fällt es schon leichter, auf so viele Sachen zu verzichten.“

Sehr angenehm haben die beiden Wandervogel ihren zweitägigen Aufenthalt bei Familie Frentzel in Erinnerung. Statt einer blieben sie zwei Nächte dort. „Sie waren total kaputt als sie ankamen, da wollten sie sich erst mal ausruhen“, erzählt Imke Frentzen, die mit ihrer Familie einen Reit- und Ausbildungsstall im Heiligenroder Süden betreibt. „Vielleicht haben wir sie aber auch einfach zu sehr verwöhnt“, unkt sie. Jedenfalls seien Michel Jacobs und Sander Paul richtig nett gewesen. Einer habe im Stall bei den Pferden geschlafen, der andere im Zelt – weil es dort leiser ist. „Wir haben hier viele Kinder auf dem Hof, da waren die beiden natürlich die Attraktion“, erzählt Imke Frentzel. „Und wenn man sie sich anguckt: Das sind echte Cowboys.“

Zwangspause vor der Grenze

Die sich inzwischen aber auch schon wieder auf den Weg gemacht haben. Über Syker Gebiet soll es jetzt Richtung Achim gehen. Im Wendland soll sich die Freundin eines Berliner Reporters um die Unterkunft für Ross und Reiter kümmern. Über die deutsche Hauptstadt soll die Reise dann weitergehen über Warschau und das Baltikum nach St. Petersburg. An der russischen Grenze ist allerdings erst einmal eine längere Verschnaufpause angesagt: „Dann müssen die Pferde für 21 Tage in Quarantäne“, erläutert Michel Jacobs. Ärger mit den russischen Behörden fürchtet er nicht, irgendwie werde er ihnen schon beibringen, dass sie tatsächlich aus Amsterdam per Pferd nach St. Petersburg unterwegs sind.

Möglich gemacht hat die ganze Tour unter anderem auch ein Lotto-Gewinn. „Sander hat einen Volvo abgestaubt und ihn gleich wieder verkauft“, erzählt Michel Jacobs. So müssen sie – im Gegensatz zu Zimmerleuten auf Wanderschaft – voraussichtlich nicht unterwegs arbeiten. Geld verdienen wollen sie nur für ihren Reitverein. Deshalb werben sie auf ihrer Internetseite um Spenden. Dort können Interessierte auch verfolgen, wo sich die beiden reitenden Holländer gerade so rumtreiben.

Bis Juli wollen sie in St. Petersburg, der Lieblingsstadt von Michel Jacobs, angekommen sein. „Aber wir haben keine Eile“, betonen sie einhellig. „Das Glück der Erde findet man auf dem Rücken der Pferde.“ Die Reise von Michel Jacobs und Sander Paul kann man auch im Internet verfolgen: www.tepaardnaarsintpetersburg.nl.

Pläne für Biogasanlage in Otersen vorgestellt

Zwei Landwirte suchen nach dem optimalen Standort / Gemeinde muss Flächennutzungsplan ändern

VON TORSTEN STEFFENS

Kirchlinteln-Otersen. Die Landwirte Stefan Spöring aus Otersen und Ulrich von Behr aus Klein-Häuslingen planen den Bau einer gemeinschaftlichen Biogasanlage mit zunächst 800 oder 900 Kilowatt (kW) Leistung, die später auf 1500 kW erweitert werden soll. In einer gut besuchten Informationsveranstaltung wurde in sachlicher Atmosphäre informiert. Bei der Diskussion über Vor- und Nachteile von vier Standort-Alternativen wurden auch kritische Fragen beantwortet.

Spöring und von Behr planen eine größere Gemeinschaftsanlage, um Streuungen von privilegierten Anlagen bis 500 kW in der Region zu vermeiden. Ziel sei es auch, die Flächen in der Region für eine Biogasanlage im Dorf zu nutzen und so weite Transportwege zu vermeiden, so Spöring. Die geplante Anlage soll eine sogenannte Nawaro-Anlage werden, in der nur nachwachsende Rohstoffe und Gülle zu Biogas vergoren wird. Ulrich von Behr wollte auch die Verwertung von Hühnermist nicht ausschließen.

Bei 800 kW in der ersten Ausbaustufe seien 14.000 Tonnen Biomasse notwendig, was 1100 Transport-Fahrten bedeutet. Bei einer Erweiterung auf 1,5 Megawatt würde die Zahl der Fahrten auf 2100 steigen – zu-

züglich der Gülle-Transporte. Die Verkehrsbelastung stellte sich als ein wesentliches Kriterium bei der Wahl des richtigen Standortes heraus. Die beiden Investoren stellten vier Alternativen vor. Zwei Standorte direkt an der Landesstraße L 159 wären für die Betreiber optimal, weil sie dann keine separate Zuwegung bauen müssten. Der erste Standort nördlich von Otersen und südlich des Ortsteils Im Sande wurde kritisch beurteilt, weil dann der Substrat-Transport aus Klein-Häuslingen durch ganz Otersen führen würde.

Der zweite Standort befindet sich südlich von Otersen in Richtung Ludwigslust. Hier hat die Denkmalschutzbehörde große Bedenken, weil Otersen mit 34 Baudenkmalern auf 15 Höfen als landesweit bedeutendes Denkmalschutz-Ensemble gilt, berichtete Stefan Spöring. Der dritte Standort auf dem Dorffeld östlich des Dorfes und südlich des Heerweges dürfte zu dicht am Dorf liegen.

Zwei Hektar Baufläche würden für eine Biogasanlage dieser Größe gebraucht. Spöring ist Eigentümer von Grundstück Nummer vier südlich des Bruchweges. Hier befindet sich auch sein Schweinemaststall und südlich davon könnte die Biogasanlage entstehen. Noch weiter südlich schließt sich die 40 Hektar große, geplante Windpark-Fläche an. Positiv ist bei diesem

Standort die ausreichende Entfernung zum Dorf. Die vier Anlieger des Bruchweges wünschen sich allerdings eine Zuwegung zur Biogasanlage mehrere Hundert Meter südlich des Bruchweges. Diese neue Zufahrt könnte zur Biogasanlage sowie zum Windpark-Gelände führen.

Eine weitere Alternative sahen die Einwohner in der Option, den zweiten Standort südlich von Otersen weiter nach Osten zu verschieben und hinter einem anzupflanzenden Wald verschwinden zu lassen.

Bezüglich der Verkehrsbelastung versprachen von Behr und Spöring ausdrücklich, die Transporter mit maximal 35 Stundenkilometern durchs Dorf fahren zu lassen.

Angesprochen wurde auch der Wettbewerb zwischen dem Anbau von Energiepflanzen und dem Anbau von Futter- und Backgetreide. Nach Ansicht von Stefan Spöring könne die Landwirtschaft in Deutschland für ausreichend Nahrungsmittel und zusätzlich für eine Menge Energie sorgen.

Für den Bau einer mehr als 500 kW großen Biogasanlage muss die Gemeinde ihren Flächennutzungsplan ändern. In diesem Verfahren gibt es dann hinreichende Möglichkeiten zur weiteren Bürgerbeteiligung. Weitere Informationen gibt es im Internet bei www.otersen.de/biogas.php.



Die geplante Biogasanlage in Otersen könnte südlich des Bruchweges an der Stallanlage von Stefan Spöring gebaut werden. FOTO: STEFFENS

Junger Verein begrüßt bereits 75. Mitglied



Mathias Thran (links) begrüßte Axel Schulz als 75. Mitglied des Heimatvereines. FOTO: FR

Kirchlinteln-Holtum-Geest (fr). Obwohl der Heimat- und Kulturverein Holtum-Geest erst vor kurzem gegründet wurde, konnte er jetzt schon sein 75. Mitglied begrüßen. Vorstand Mathias Thran ließ es sich nicht nehmen, Axel Schulz persönlich willkommen zu heißen.

Mittwoch Treffen des Frauenkreises

Kirchlinteln-Wittlohe (fr). Am morgigen Mittwoch, 21. April, trifft sich wieder der Frauenkreis der Kirchengemeinde Wittlohe. An diesem Nachmittag lautet das Thema „Rund um die Taufe“. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, soweit vorhanden Erinnerungsstücke, Fotos oder Gegenstände aus der Familientradition mitzubringen.

Stammtisch der SPD Dörverden

Dörverden (fr). Die SPD Dörverden lädt für den morgigen Mittwoch, 21. April, um 17 Uhr wieder zum monatlichen Stammtischgespräch ins Café „Zum Anker“ in der Diensthoper Straße in Dörverden ein. Gesprächsthemen sind die allgemeine Politik in Bund, Land, Kreis und der Gemeinde Dörverden sowie andere Ereignisse aus den Ortschaften der Gemeinde.